

2 **Parteistimmen und Wähler analysiert**
Eigentlich hätte die FBP bei den Wahlen die Nase vorn gehabt.

9 **Mit 190 Hanfsetzlingen über die grüne Grenze**
Geschäftsidee eines Schweizer endete vor dem Gericht in Vaduz.

13 **Auftakt an der Junioren-WM**
Kälte bremst FL-Athleten aus
Gebrüder Frommelt verpassen Top 30 klar

ANZEIGE



Volksblatt



Mittwoch, 10. Februar 2021
144. Jahrgang Nr. 26

Die Tageszeitung  für Liechtenstein

Heute

Achtung, Kontrolle Ab heute braucht es an der Grenze einen Test

Heute treten die verschärften Einreisebestimmungen nach Österreich in Kraft. Zur Einreise ins Nachbarland braucht es in den meisten Fällen einen negativen Coronatest und eine Online-registrierung. **Seite 7**

Inland Dem SOS-Kinderdorf ist es auch im vergangenen Jahr wieder gelungen, Kinder und Familien weltweit zu unterstützen. **Seite 9**

Ausland In der Schweiz ist erstmals die brasilianische Mutation des Coronavirus registriert worden. **Seite 10**

Wirtschaft 404 Arbeitslose gemeldet: Die Arbeitslosenquote steigt im Januar auf 2 Prozent. **Seite 11**

Sport Frühes Aus für Kathinka von Deichmann. Die Vaduzerin musste sich beim ITF-Turnier in Potchefstroom in der ersten Runde der Brasilianerin Gabriela Ce geschlagen geben. **Seite 13**


Panorama Einmal an Covid-19 erkrankt zu sein, muss nicht unbedingt vor neuen Coronavirus-Varianten schützen. **Seite 20**

Zitat des Tages



«Es besteht die Sorge, dass einige Staaten es für akzeptabel halten, diese Methode anzuwenden, um ihre Ziele zu erreichen oder zu fördern.»

BEN WALLACE
DER BRITISCHE VERTEIDIGUNGS-MINISTER HAT VOR EINER WACHSENDEN GEFÄHR INTERNATIONALER CHEMIE- UND BIO-WAFFENANGRIFFE GEWARNT.

Wetter Bewölkt und winterlicher Tag mit immer wieder Schnee. **Seite 18**  0° 1°

Inhalt

Inland 2-9 **Kultur** 17
Ausland 10 **Kino/Wetter** 18
Wirtschaft 11+12 **TV** 19
Sport 13-16 **Panorama** 20

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



Wahlumfrage: Liechtenstein hätte sich Sabine Monauni gewünscht

Wahlen Gemäss der Wahlumfrage des Liechtenstein-Instituts würden sich bei einer Direktwahl der Regierung 47 Prozent der 1949 Teilnehmer für FBP-Spitzenkandidatin Sabine Monauni aussprechen. Daniel Risch (VU) kommt auf 39 Prozent.

VON HANNES MATT

VU-Spitzenkandidat Daniel Risch wäre bei einer Direktwahl der Regierung nicht Regierungschef geworden. Darauf deuten die ersten Zahlen aus der Wahlumfrage des Liechtenstein-Instituts hin, die in Zusammenarbeit mit den Zeitungen «Volksblatt» und «Vaterland» zum ersten Mal bereits vor dem Abstimmungssonntag durchgeführt wurde. Jeder konnte online daran teilnehmen. Eine hypothetische Frage, die es zu beantworten galt: Würden Sie sich eher für Sabine Monauni oder Daniel Risch entscheiden, wenn man den Regierungschef direkt wählen könnte? 47 Prozent (917) entschieden sich hierbei für Sabine Monauni. Daniel Risch kommt auf 39 Prozent (761). Die restlichen 271 Antworten entfallen auf die dritte Option «Weiss nicht».

Mehrheit durch Parteistimmenzahl?

Aufgrund einer hauchdünnen Mehrheit bei den Landtagswahlen wird es nichtsdestotrotz Daniel Risch sein, der das Amt schlussendlich einnehmen wird. So hat die FBP den knappen Wahlausgang und den VU-Spitzenkandidaten als Regierungschef-Anwärter akzeptiert - Sabine Monauni steht indes als Regierungschef-Stellvertreterin zur Verfügung. Traditionsgemäss wird der Posten des Regierungschefs sowie die Regierungsmehrheit der stimmenstärksten Partei zugestanden. Zwar gab es bei den Landtagsmandaten ein Patt für die beiden Grossparteien (je 10 Sitze) - schlussendlich war es aber die VU, die 42 Parteistimmen mehr als die FBP hat verzeichnen können. Doch soll die landesweit zusammengerechnete Parteistimmzahl bei einem Mandatspatt



Bei einer potenziellen Direktwahl der Regierung hätte FBP-Kandidatin Sabine Monauni deutlich die Nase vorn gehabt. (Foto: MZ)

wirklich entscheiden, welche Partei am Ende vorn liegt? Nicht alle finden das richtig. Wilfried Marxer ist einer davon. Bereits am Montag hat der Politologe gegenüber Radio L bemängelt, dass die Unterländer Stimmen dabei untergewichtig bewertet seien. Denn ein Unterländer kann lediglich 10 Parteistimmen abgeben - im Gegensatz zum Oberland, wo ein Wahlzettel 15 Parteistimmen wert

ist. «Eigentlich sollte man in den beiden Wahlkreisen separat ermitteln, wie viele Wählerinnen und Wähler rechnerisch durch die jeweiligen Parteistimmen repräsentiert sind», findet Marxer. Das hat dann auch einen anderen Wahlausgang zur Folge. «Landesweit weist die FBP rechnerisch rund 100 Wählerinnen und Wähler mehr auf als die VU», so der Politologe. «Statt 35,9 Prozent für

beide Parteien wie bei den Parteistimmen, kommt die FBP in Bezug auf die Wählerstärke auf 36,2 Prozent, die VU auf 35,6 Prozent.» Daran hätte sich die FBP festmachen können, hat sie aber nicht. «Im Sinne der Verantwortung und der raschen Regierungsbildung haben wir uns gegen einen solchen Weg entschieden», wie das FBP-Präsidium gestern mitteilte. **Seiten 2 bis 5**

Impfung Die Hälfte der über 85-Jährigen hat einen Termin

VADUZ Seit Montag können sich Einwohner aus Liechtenstein, die 85 Jahre oder älter sind, für eine Impfung gegen das Coronavirus anmelden. 680 Personen wurden hierzu per Brief von der Regierung eingeladen. Bis Dienstagabend sind laut Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini 330 Termine vereinbart worden, also etwas mehr als die Hälfte. «Es sind also noch Termine für diese Altersgruppe frei, und die impfwilligen Personen werden gebeten, sich bald anzumelden», sagt Pedrazzini gegenüber dem «Volksblatt». Je nach Anmeldestand und Impfstoffverfügbarkeit sollen nämlich circa ab Donnerstag weitere Personengruppen zur Anmeldung aufgefordert werden. Die Anmeldung erfolgt über eigene eingerichtete Telefon-Hotlines. Pro Gemeinde wurde eine Hotline eingerichtet. Dabei scheint bislang

alles nach Plan verlaufen zu sein. «Es gab hie und da kurze Wartezeiten, aber die Anrufe konnten gestemmt werden», so Pedrazzini. Es gilt dabei weiterhin der Grundsatz, dass nur Personen eingeladen werden sollen, für die mit hoher Sicherheit Impfstoff verfügbar sein wird. Die Impfung jener, die sich nun bereits angemeldet haben, startet am 16. Februar und findet im Impfzentrum auf dem Spoerryareal in Vaduz statt.

840 Personen bereits geimpft

Bisher wurden in Liechtenstein 840 Impfdosen verabreicht. Mitte Januar starteten die Impfungen vor Ort in den Pflegeheimen. Ende Januar konnten sich Ärzte, medizinische Praxisassistenten sowie das Personal des Landesspitals und der Familienhilfe impfen lassen. (ds)

Nur Zweitimpfungen Impfaktion wird gebremst

ST. GALLEN Die Impfdosen sind knapp: Der Kanton St. Gallen rechnet damit, dass es bis Mitte März dauern wird, bis alle Personen in Alters- und Pflegeheimen gegen das Coronavirus geimpft werden können. Im Februar müssen die Erstimpfungen ausgesetzt werden. «Die Impfaktion hat richtig Fahrt aufgenommen», sagte Regierungspräsident Bruno Damann (CVP). In den letzten fünf Wochen sind im Kanton St. Gallen 26 530 Impfungen durchgeführt worden. Knapp die Hälfte der Personen wurden von ihren Hausärzten geimpft. Bereits seien alle 11 700 Impfdosen von Moderna in den Hausarztpraxen verimpft worden. «Wir haben seit dem 25. Januar erheblich weniger Impfdosen erhalten als bestellt», sagte Karin Faisst, Leiterin des Amtes für Gesundheitsvorsorge. (sda)

Ski alpin Umstellungen im WM-Programm

CORTINA Das Wetter sorgt für weitere Umstellungen im WM-Programm in Cortina d'Ampezzo. Nach der Absage des Super-G der Frauen wegen Nebel am Dienstag erklärten die Organisatoren aufgrund der Wetterprognosen auch den Mittwoch zum rennfreien Tag. Die an diesem Tag ursprünglich geplante Kombination der Männer findet nun wie jene der Frauen am nächsten Montag statt. Der Donnerstag ist nun Super-G-Tag. Nach dem Männer-Rennen wurde auch das Frauen-Rennen um 48 Stunden verschoben. Der Freitag ist für Abfahrts-Trainings reserviert. Am Samstag findet (neben einem zweiten Training der Männer) wie vorgesehen die Abfahrt der Frauen statt, am Sonntag die Abfahrt der Männer. Gegen das Wochenende hin soll auch endlich das Wetter mitspielen. **Seite 15**